



**Geschäftsbericht
2007**

Jahresabschluss AG

Auf einen Blick

mwb AG	2007	2006	+/- in %
Provisionsergebnis	TEUR 3.663	TEUR 2.814	+30
Finanzergebnis	TEUR 7.258	TEUR 6.923	+5
Personalaufwand	TEUR 2.800	TEUR 2.609	+7
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 6.278	TEUR 5.344	+17
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR 2.996	TEUR 2.106	+42
Jahresüberschuss	TEUR 2.819	TEUR 2.860	-1
Bilanzsumme	TEUR 24.031	TEUR 22.787	+5
Eigenkapital	TEUR 18.140	TEUR 17.110	+6
Ergebnis je Aktie	€ 0,58	€ 0,57	+2
Mitarbeiter	34	28	+21

Die Gesellschaft

mwb Wertpapierhandelsbank AG

Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon +49 89 85852-0

Fax +49 89 85852-505

Internet www.mwb.de

Amtsgericht München HRB 123141

Gegründet 1993, Umwandlung in AG 1998

Wertpapierkennnummer mwb-Aktie: 665610

Börsenzulassungen

- Börse München
 - Börse Berlin-Bremen
 - Frankfurter Wertpapierbörse
 - Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg
 - Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf
 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse
- Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen
an den deutschen Börsen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Lagebericht AG	4
Bilanz AG	16
Gewinn- und Verlustrechnung AG	17
Anhang AG	18
Bestätigungsvermerk AG	26



Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2007

Die deutsche Wirtschaft blickt mit einem preisbereinigten Wachstum von etwa 2,5 %, einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 9 %, einem erneuten Rekord der exportierenden Industrie und einer langsam anspringenden Inlandsnachfrage grundsätzlich auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurück. Auch die höchste Mehrwertsteuererhöhung der deutschen Geschichte vermochte die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2007 nicht merklich zu bremsen. Jedoch der deutliche Schatten der US-amerikanischen Immobilienkreditkrise, der sich auf die Betrachtung des abgelaufenen Jahres legt, ist unübersehbar und in seinen mittel- bis langfristigen Folgen höchst explosiv. Trifft er mit seinen Auswirkungen auf die Kreditwirtschaft doch einen Grundpfeiler der modernen Volkswirtschaft. Insbesondere das Verhalten einiger Bankvorstände, die die Krise insgesamt und für ihr Institut im Besonderen herunterredeten, hat weltweit das Vertrauen in die Kreditwirtschaft stark beschädigt. Es ist davon auszugehen, dass der gesamte Abschreibungsbedarf in diesem Sektor etwa bei 120 Mrd. € liegt. Davon dürften etwa erst gut 2/3 offengelegt sein. Diese beiden Extreme, eine robuste Konjunktur auf der einen und eine weltumspannende Kreditkrise auf der anderen Seite, finden ihren Niederschlag natürlicherweise am Aktienmarkt. So stieg der Leitindex DAX im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 auf ein all time-high von 8.106 Punkten und entwickelte sich im zweiten Halbjahr höchst volatil zur Seite, um zum Jahresende fast wieder auf historischem Höchstniveau zu schließen. Insgesamt zeigte er einen Anstieg von 22,3 % im letzten Jahr. Damit lässt er nicht nur die maßgeblichen europäischen Börsen und US-Märkte hinter sich, er schlägt auch erstmals seit Jahren den wichtigen deutschen Index für Nebenwerte, den MDAX. Lediglich der TecDAX, der mit den Solaraktien die Sieger des Börsenjahres 2007 enthält, entwickelte sich mit einem Plus von 30,2 % besser.

Die rechtliche und organisatorische Struktur der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Die 1993 gegründete mwb Wertpapierhandelsbank AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG. Die Gesellschaft wurde zum 26. Juli 2007 von MWB Wertpapierhandelsbank AG, Gräfel-
fing, in mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfel-
fing, umfir-

miert. Neben der Erlaubnis für das Finanzkommissionsgeschäft und das Emissionsgeschäft verfügt die mwb Wertpapierhandelsbank AG über die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und zum Eigenhandel für andere. Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht der BaFin sowie der Deutschen Bundesbank. Der amtierende Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, hält unmittelbar 9,5 % der Anteile. Die drei übrigen Gründungsmitglieder verfügen unmittelbar über jeweils zwischen 5 % und 10 % der mwb Aktien. Darüber hinaus sind die vier Gründungsmitglieder zu gleichen Teilen mit je 25 % an der FMNP Beteiligungs GmbH, die 29,76 % der Anteile hält, beteiligt.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Aktivitäten der Gesellschaft in die Bereiche Wertpapierhandel und Institutionelle Kunden untergliedert. Daneben ist sie über ihre 60%ige Tochter MWB Baden GmbH in der privaten Vermögensverwaltung tätig.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat zwei unselbständige Niederlassungen in Berlin und Frankfurt.

1. Der Geschäftsverlauf der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das Geschäftsjahr 2007 verlief für die mwb Wertpapierhandelsbank AG sehr erfolgreich. Die Gesellschaft konnte die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gestiegene Volatilität der Aktienmärkte nutzen. So konnte das Provisionsergebnis der mwb Wertpapierhandelsbank AG deutlich gesteigert werden. Bezeichnend für die Entwicklung ist, dass beide Geschäftsbereiche, der Wertpapierhandel mit der Skontrofführung sowie der Bereich Institutionelle Kunden/Kapitalmarktgeschäft zum Erfolg beitrugen. Die Aufwendungen im Geschäftsjahr erhöhten sich dagegen nur moderat, so dass das Ergebnis 2007 einen signifikanten Zuwachs gegenüber 2006 aufweist.

Im November 2007 kündigte die Gesellschaft an, dass sie einen Zusammenschluss mit der in Hamburg ansässigen FAIR-TRADE FINANCE AG, dem Marktführer für den börslichen Handel mit offenen Investmentfonds in Deutschland, beabsichtigt. Dies soll nicht nur das Kerngeschäft Skontrofführung stärken, sondern diesen sehr interessanten Zukunftsmarkt für die mwb Wertpapierhandelsbank AG erschließen.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Das Geschäft der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist in die Bereiche **Wertpapierhandel** mit der Skontroführung in Aktien, Renten und offenen Investmentfonds sowie **Institutionelle Kunden** mit den Feldern Sales und Orderausführung, Designated Sponsoring und Kapitalmarktgeschäft/IPO segmentiert.

Wertpapierhandel

Skontroführung in Aktien

Die beiden herausragenden Ereignisse im Kerngeschäft der mwb Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2007 waren zum einen die Aufnahme der Skontroführung in 33 Titeln des Amtlichen Handels und Regelten Marktes an der Frankfurter Wertpapierbörse zum 26. März 2007 sowie die Verdoppelung des Marktanteils an der Skontroführung in MAX-One, dem Marktmodell der Börse München.

Die Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse hat die Skontroführung in den Aktien des Amtlichen Handels und Regelten Marktes nach einem Beschluss des Verwaltungsgerichts Frankfurt vom 5. März 2007 neu verteilt. Demnach erhielt die mwb Wertpapierhandelsbank AG mit Wirkung vom 26. März 2007 die Skontroführung für 33 Aktien aus den Segmenten Amtlicher Handel und Regelter Markt. Darunter befinden sich Titel wie Hypo Real Estate Holding, Aareal Bank, K + S Group, Lanxess sowie die TecDAX Unternehmen Bechtle, IDS Scheer und Tele Atlas. Dies führte in der Folge zu einer deutlichen Erhöhung der Courtageerträge aus der Skontroführung am Platz Frankfurt und aufgrund der gestiegenen Umsätze und Handelsmöglichkeiten auch zu einer Erhöhung des Handelsergebnisses in Frankfurt.

Nach dem Ausstieg der beiden Frankfurter Skontroführer bei MAX-One zum 31. Mai 2007 verblieb die mwb Wertpapierhandelsbank AG als einer der nun nur noch zwei Spezialisten in München. Damit konnte die Gesellschaft ihren Marktanteil in MAX-One verdoppeln. Auch an diesem Börsenplatz stieg das Courtageergebnis deshalb seit Juni 2007 signifikant an, das Handelsergebnis konnte ebenso verbessert werden. Damit trug der Bereich Skontroführung in Aktien im Geschäftsjahr 2007 mit 81 % zum Gesamtergebnis der Gesellschaft bei. Dies stellt eine leichte Erhöhung zum Vorjahr dar und untermauert seine herausragende Stellung innerhalb der

Gesellschaft. Aufgeschlüsselt war der Beitrag zum Provisionsergebnis 55 % und zum Handelsergebnis 95 %.

Skontroführung in festverzinslichen Wertpapieren

Die Übernahme der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH im Jahr 2006 ermöglichte der mwb Wertpapierhandelsbank AG den Einstieg in den Handel und die Skontroführung mit festverzinslichen Wertpapieren.

Die Skontroführung in Rentenpapieren trug im abgelaufenen Geschäftsjahr zu 5 % zum Provisionsergebnis und zu 1 % zum Handelsergebnis bei. Der Beitrag zum Gesamtergebnis lag mit 2 % etwas unter dem Vorjahr (3 %), was auf die außergewöhnlich gute Entwicklung der Skontroführung in Aktien bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG zurückzuführen ist. Die Geschäftsführung der mwb Wertpapierhandelsbank AG erwartet aus dem Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG im Jahr 2008 deutliche Synergieeffekte in diesem Bereich, da die FAIRTRADE FINANCE AG an den Börsen Hamburg und Hannover alleiniger Skontroführer in festverzinslichen Wertpapieren ist.

Skontroführung in offenen Investmentfonds

Seit Mai 2006 bietet die Börse München den Anlegern ebenfalls den börslichen Handel in offenen Investmentfonds an. Nach dem Ausstieg der beiden Frankfurter Skontroführer betreut die mwb Wertpapierhandelsbank AG derzeit 1.337 offene Investmentfonds an der Börse München.

Der Handel von Investmentfonds über die Börse als Alternative zu den klassischen Vertriebswegen der Finanzwirtschaft hat in den Augen der Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG ein großes Entwicklungspotential und stellt ein aussichtsreiches Teilsegment des börslichen Handels dar. Dies war der entscheidende Grund für die mwb Wertpapierhandelsbank AG einen Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG, dem Marktführer in diesem Bereich in Deutschland, herbeizuführen. Die beabsichtigte Fusion wurde im November 2007 bekanntgegeben und soll im Laufe des Jahres 2008 vollzogen werden. Der Ergebnisanteil der Skontroführung in offenen Investmentfonds bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist bis dato noch zu gering und deshalb in den Werten für die Skontroführung in Aktien enthalten. Dies wird sich im Verlauf des Jahres 2008 nach erfolgter Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG aber signifikant ändern.

Insgesamt hat sich die Anzahl der von der mwb Wertpapier-

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

handelsbank AG als Skontrofführer betreuten Wertpapiere von 5.248 per Ende 2006 auf aktuell 6.576 erhöht. Im Einzelnen waren das 4.141 Aktien, 1.098 festverzinsliche Wertpapiere und 1.337 offene Investmentfonds.

Institutionelle Kunden

In Relation zum dominierenden Wertpapierhandel ging der Beitrag des Geschäftsbereiches „Institutionelle Kunden“ im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 14 % des Gesamtergebnisses zurück. Im Einzelnen reduzierte sich der Anteil am Provisi- onsergebnis in 2007 auf 40 % während der Anteil am Han- delsesergebnis mit 1 % unverändert blieb.

Orderausführung und Institutional Sales

Der Bereich Orderausführung und Institutional Sales blieb wie auch schon im Vorjahr schwierig. Die angesichts der vola- tilen Börsen anhaltende Zurückhaltung der Privatanleger, die Unsicherheit vieler Bankverantwortlicher in Bezug auf die Umsetzung der im November 2007 in Kraft getretenen MiFID sowie eine fortschreitende Tendenz zur Selbstaussführung von Wertpapierorders bei vielen institutionellen Kunden wa- ren die Gründe für diese Entwicklung.

Die Erstellung und Weitergabe von Wertpapierresearch ist ein gängiges Wettbewerbsinstrument zur Gewinnung und Be- treuung von Kunden im Institutional Sales. Die mwb Wertpa- pierhandelsbank AG verzichtet jedoch unter Kosten-Nutzen- Gesichtspunkten bewusst darauf.

Designated Sponsoring

Im Bereich Designated Sponsoring wurden im Verlauf des Jahres 2007 drei Mandate, die im Regierten Markt notierte LS telcom AG sowie die im Open Market notierten Flora Eco- Power Holding AG und IC Immobilien Holding AG, gewonnen. Die drei Mandate Theolia S.A., MCC Global N.V. (vormals IFEX N.V.) und KP Renewables plc. wurden beendet. Damit betreut die mwb Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2007 inklusive ihrer eigenen Aktie sieben Unternehmen als Desig- nated Sponsor.

Kapitalmarktgeschäft

Gemessen am Emissionsvolumen in Deutschland verlief das IPO-Jahr 2007 ähnlich gut wie 2006. Trotzdem lag die abso- lute Zahl von Börsengängen unter der des Vorjahres und vor allem die Kursentwicklung der Neuemissionen hat die Erwar- tungen bei weitem nicht erfüllt. Nur vier Börsenneulinge zeig- ten eine positive Kursentwicklung, während bei der großen

Mehrheit zum Teil erhebliche Kursabschläge hingenommen werden mussten.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG war im Geschäftsjahr 2007 mit Ihrer Strategie im Kapitalmarktgeschäft, sich weni- ger auf IPO's, als mehr auf sogenannte Sekundärmarkttrans- aktionen wie Kapitalerhöhungen zu konzentrieren, sehr er- folgreich. Insgesamt begleitete die Gesellschaft Transaktio- nen im Gesamtvolumen von 82 Mio. € und erzielte dabei Er- träge in Höhe von TEUR 873. Damit erzielte dieser Bereich etwa ein Viertel des Provisionsergebnisses und 8 % des Ge- samtergebnisses der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Wegen der langfristig strategischen Bedeutung des Bereichs Kapitalmarktgeschäft haben wir uns im Mai 2007 personell verstärkt und beabsichtigen dieses Geschäftsfeld auch wei- terhin kontinuierlich auszubauen.

Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG

Mit Ad-hoc Meldung vom 9. November 2007 gab die mwb Wertpapierhandelsbank AG bekannt, dass sie einen Zusam- menschluss mit der Hamburger FAIRTRADE FINANCE AG be- absichtige. Die Hamburger FAIRTRADE FINANCE AG ist eine Wertpapierhandelsbank und Skontrofführergesellschaft mit dem Schwerpunkt börslicher Handel von offenen Investment- fonds. Sie betreut derzeit etwa 1.800 der rund 3.400 an der Fondsbörse Deutschland gehandelten Fonds. In diesem Marktsegment ist die Börse Hamburg mit ihrer Fondsbörse der Marktführer in Deutschland. Darüber hinaus ist die FAIR- TRADE FINANCE AG der alleinige Skontrofführer in allen weite- ren Marktsegmenten an den Börsen Hamburg und Hannover und betreut in diesem Rahmen rund 5.000 Renten- und 1.500 Aktientitel.

Beide Gesellschaften ergänzen sich in idealer Weise, denn es treten nicht die bei Fusionen üblichen Probleme der Über- schneidung von Geschäftsfeldern auf und die mwb Wertpa- pierhandelsbank AG kommt dem für sie wichtigen Thema „optimale Betriebsgröße“ durch diesen Zusammenschluss einen großen Schritt näher. Die Fusion soll in 2008 erfolgen, indem die Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG ihren Anteil gegen Gewährung von rund 3 Mio. mwb Aktien, davon etwa 2,5 Mio. aus genehmigtem Kapital sowie rund 500.000 Ak- tien aus dem Rückerwerb eigener Aktien, in die mwb Wertpa- pierhandelsbank AG einbringen. Die bisherigen Aktionäre der FAIRTRADE FINANCE AG sollen nach Abschluß der Transak- tion mit rund 40 % am Grundkapital der mwb Wertpapierhan- delsbank AG beteiligt sein.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

2. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2007

Die Ertragslage der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals gegenüber 2006 verbessert und ist aus Sicht des Vorstandes sehr erfreulich. Gemessen am Leitindex DAX, mit einer Performance von 22,3 % in 2007, hat sich das Ergebnis der mwb Wertpapierhandelsbank AG mit etwa 42 % besser entwickelt. Die Cost-Income-Ratio als zentrale Kennzahl für die Effizienz von Bankbetrieben hat sich von 84 % in 2006 auf 83 % in 2007 leicht verbessert.

Handels- und Provisionsergebnis

Der mwb Wertpapierhandelsbank AG gelang es im abgelaufenen Geschäftsjahr die volatile Börsenentwicklung positiv zu nutzen. Abermals war der Geschäftsbereich Wertpapierhandel und hier insbesondere die Skontroführung in Aktien der Ergebnistreiber. Eine deutliche Zunahme der betreuten Titel, händlerisches Know-how, auch im Hinblick auf schwierige Marktsituationen, sowie ein konsequentes Risikomanagement sind hier die Erfolgsfaktoren. Demzufolge erhöhte sich das Provisionsergebnis im Jahr 2007 auf TEUR 3.663 nach TEUR 2.814 im Vorjahr, ein Zuwachs von 30 %. Großen Anteil neben der Skontroführung hatte insbesondere der Bereich Kapitalmarktgeschäft. Das Handelsergebnis stieg im Vergleich dazu leicht von TEUR 6.923 auf TEUR 7.258 (+5 %) an.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen fiel mit 13 % im Jahr 2007 insgesamt sehr moderat aus. Bei einem erfolgsabhängigen Vergütungsmodell, wie es die mwb Wertpapierhandelsbank AG seit 2005 hat, erhöhen sich bei einer Verbesserung des Ergebnisses folglich die Personalkosten. Sie stiegen im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 2.800 nach TEUR 2.609 in 2006, ein Zuwachs von 7 %. Die Mitarbeiterzahl stieg im Laufe des Jahres 2007 auf 34 von 28 in 2006. Insgesamt zeichnet sich die mwb Wertpapierhandelsbank AG durch eine niedrige Fluktuationsrate im Personalbereich aus.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen in 2007 als Folge der deutlich gestiegenen Umsätze insgesamt um 17 % an und zwar von TEUR 5.344 auf TEUR 6.278. Hauptverantwortliche für den Anstieg waren die variablen Aufwendungen für die Abwicklung der Geschäfte sowie die Ausgaben für

Wertpapierinformationsdienste. Insbesondere die fortschreitende Technisierung des Wertpapierhandels und die kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Performance der Skontroführer zwingen die mwb Wertpapierhandelsbank AG zu regelmäßigen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in ihre IT-Infrastruktur.

Risikovorsorge

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung von 12,4 % an der nicht börsennotierten XCOM AG, die ihren Sitz in Willich hat.

Die Geschäftsleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat sich im vergangenen Jahr kontinuierlich über die Entwicklung der XCOM AG informiert, insbesondere lagen ihr die Quartalsberichte und der vorläufige, ungeprüfte Abschluss der XCOM AG zum 31. Dezember 2007 vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG entschieden, dass die Beteiligung weiterhin zu Anschaffungskosten bilanziert wird.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Ein sehr gutes Provisionsergebnis, mäßig steigende Allgemeine Verwaltungsaufwendungen sowie ein überdurchschnittliches Zinsergebnis in Höhe von TEUR 593 und die Dividendenzahlung der XCOM AG in Höhe von TEUR 479 führten zu einer deutlichen Steigerung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 42 %. Es stieg zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 2.996 nach TEUR 2.106 im Jahr 2006.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss 2006 in Höhe von TEUR 2.860 war beeinflusst von einer notwendigen Aktivierung eines Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 1.120. Demzufolge ging der Jahresüberschuss des Jahres 2007 ganz leicht auf TEUR 2.819 zurück. Bei der mwb Wertpapierhandelsbank AG fällt für das Jahr 2007 eine Ertragssteuerbelastung von TEUR 180 an.

Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2007 errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von € 0,58 nach € 0,57 im Vorjahr.

Bilanzgewinn

Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

vergangenen Jahr den Interessen der Aktionäre Rechnung getragen und eine Dividende von € 0,36 pro Aktie ausgeschüttet.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 440.916 eigene Aktien zurückgekauft. Darin sind 379.876 eigene Anteile enthalten, die in Vorbereitung auf den Zusammenschluss mit der FAIRTRADE AG erworben wurden. Die nach dem Handelsgesetzbuch anzusetzende Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile in Höhe von TEUR 2.403 wurde zu TEUR 500 aus den anderen Gewinnrücklagen und zu TEUR 1.903 zu Lasten des Bilanzgewinns gebildet.

Auch für das Geschäftsjahr 2007 ist vorgesehen, eine angemessene Dividende auszuschütten, deren Höhe in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat noch festgelegt wird. Dabei soll insbesondere der Aspekt der Dividendenkontinuität Beachtung finden. Ohne Berücksichtigung einer Dividendenzahlung beträgt der Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2007 TEUR 2.328 nach TEUR 3.202 im Vorjahr.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der mwb Wertpapierhandelsbank AG ist geordnet.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 24.031 nach TEUR 22.787 im Jahr 2006. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 2.328.

Liquidität

Die Liquidität der mwb Wertpapierhandelsbank AG als Saldo aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten reduzierte sich zum 31. Dezember 2007 um TEUR 4.854 auf TEUR 4.816. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem Rückerwerb eigener Aktien im Zusammenhang mit der FAIRTRADE FINANCE AG Transaktion sowie aus dem Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren für das Handelsbuch der mwb Wertpapierhandelsbank AG.

Die Grundsatz II-Kennziffer als entscheidende Liquiditätskennziffer eines Kreditinstitutes betrug zum 31. Dezember 2007 12,34, nach 15,08 zum 31. Dezember 2006.

Auch in Zukunft wird die Geschäftsleitung der mwb Wertpa-

pierhandelsbank AG der Sicherung der Liquidität einen unverändert hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung beimessen.

Wertpapierbestand

Zum 31. Dezember 2007 hielt die mwb Wertpapierhandelsbank AG Bestände in festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von TEUR 4.725 im Vergleich zu TEUR 2.452 zum Jahresultimo 2006.

Der Bestand in Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 1.387 nach TEUR 466 im Vorjahr.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 von TEUR 17.110 auf TEUR 18.140. Der Zuwachs ergibt sich insbesondere aus der Erhöhung der Rücklagen für eigene Anteile, der eine Reduzierung des Bilanzgewinns gegenübersteht.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2007 mit 75 % unverändert hoch im Vergleich zum Vorjahresresultimo.

Beteiligung an der XCOM AG

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4 % an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Im Verlauf des Jahres 2003 erwarb die XCOM AG die Vollbankaktivitäten der E-Trade Bank AG, Deutschland, und firmierte diese 100%ige Tochter in XCOM Bank um. Die XCOM AG hat die XCOM Bank mit Wirkung vom 01.01.2006 an die Wirecard AG verkauft. Der Verkaufserlös fiel im Geschäftsjahr 2006 an.

Im Dezember 2005 erhielt die XCOM AG die Erlaubnis zum Betreiben einer weiteren neu gegründeten Bank, der biw Bank für Investments und Wertpapiere. Die biw Bank ist eine Transaktions- und Onlinebank mit umfassender Erfahrung im Wertpapiergeschäft. Sie hat neben eigenen Aktivitäten das Geschäft der bisherigen XCOM Bank übernommen. Im Verlauf der Geschäftsjahre 2006 und 2007 hat die XCOM AG so viele Anteile dieser Bank verkauft, dass sie derzeit noch 38 % an diesem Institut hält.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Die Konzernleitung der mwb Wertpapierhandelsbank AG hat die Entwicklung der XCOM AG im Jahr 2007, wie schon in den Vorjahren, sorgfältig und kontinuierlich verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM AG verlief in offener und vertrauensvoller Weise. Hier ist insbesondere anzumerken, dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG nicht nur Aktionär der XCOM AG, sondern auch Kunde ist.

Die Hauptversammlung der XCOM AG am 22. Juni 2007 hat das Vorstandsmitglied der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Thomas Posovatz, in den Aufsichtsrat der XCOM AG gewählt.

Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH

Der Vergleich, der mit der den notariell beurkundeten Kaufvertrag vom 29. Juni 2004 nicht erfüllenden Partei zu Beginn des Jahres 2006 getroffen wurde, wurde von der Gegenseite ebenfalls nicht erfüllt. Eine Pfändung brachte keinen nennenswerten Erfolg.

Die MWB Wertpapierhandelsbank GmbH wird nach wie vor zur Erhaltung einer strategischen Flexibilität als 100%ige Tochter ohne operativen Geschäftsbetrieb und ohne Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften weitergeführt.

Beteiligung an der MWB Baden GmbH

Das Geschäftsjahr 2007 der MWB Baden GmbH, an der die mwb Wertpapierhandelsbank AG eine Beteiligung von 60 % hält, verlief äußerst erfolgreich. Insbesondere die zum 1. Januar 2009 beschlossene Einführung der Abgeltungssteuer führte zu einer Zunahme der Nachfrage nach Vermögensverwaltungsdienstleistungen der MWB Baden GmbH. So konnten im Jahresverlauf 2007 das verwaltete Vermögen von 33 Mio. € auf etwas über 38 Mio. € erhöht und das Provisionsergebnis von TEUR 458 auf TEUR 594 gesteigert werden.

Eigene Aktien

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hält zum 31. Dezember 2007 ein Bestand in eigenen Aktien in Höhe von Stück 459.716. Davon stammen Stück 379.876 aus dem öffentlichen Rückkaufangebot vom November 2007. Die restlichen Stück 79.840 stellen einen Handelsbestand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG dar. Die eigenen Aktien sollen neben Aktien aus einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital als Kauf-

preis für alle Anteile an der FAIRTRADE FINANCE AG eingesetzt werden.

Für den gesamten Bestand an eigenen Aktien wurde zum 31. Dezember 2007 eine Rücklage in Höhe von TEUR 2.488 gebildet.

4. Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen, die letztmalig zum 1. Januar 2008 neu gefasst wurden. Darin sind das Grundgehalt und die variable Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung beträgt 5 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen für den einzelnen Vorstand und ist zukünftig nach oben begrenzt. Im Falle eines negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungsänderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10,0, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratsstätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15,0 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

auf TEUR 30,0 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Angaben gemäß §289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der mwb Wertpapierhandelsbank AG besteht aus 4.982.700 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält zum Bilanzstichtag 1.482.890 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 29,76% am Grundkapital der Gesellschaft.

Kein Inhaber von Aktien besitzt Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse. Die Mitglieder des Vorstands der mwb Wertpapierhandelsbank AG werden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ernannt und abberufen. Änderungen der Satzung erfordern eine Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen in der Hauptversammlung.

Der Vorstand hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juli 2007 das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 7 AktG in eigenen Aktien der Gesellschaft Wertpapierhandel zu betreiben. Der Handelsbestand darf hierbei am Ende eines jeden Handelstages die Höhe von 5 v. H. des Grundkapitals nicht überschreiten. Darüber hinaus hat der Vorstand das Recht gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, Aktien der Gesellschaft bis zu einer Höhe von 10 v. H. des Grundkapitals zu anderen Zwecken als den Wertpapierhandel zu erwerben. Von dieser Genehmigung machte der Vorstand mit Beschluss vom 13. November 2007 Gebrauch und hat in der Zeit vom 15. bis 30. November 2007 insgesamt Stück 379.876 Aktien der mwb Wertpapierhandelsbank AG im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots zurückerworben. Der Erwerb steht in Zusammenhang mit der Fusion mit der FAIRTRADE FINANCE AG. Über die Verwendung der erworbenen Aktien bestimmt grundsätzlich der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Die Gesellschaft besitzt gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Juni 2003 ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 2.491.000.

Es existieren keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Genauso wenig gibt es Entschädi-

gungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

5. Ausblick

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen zu Grunde. Dies gilt auch für die im Risikobericht dargestellten Risiken.

Das wohl bedeutendste Ereignis für die mwb Wertpapierhandelsbank AG im Jahr 2008 dürfte der Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG, Hamburg, werden, der für das erste Halbjahr erwartet wird. Durch diese Verbindung entsteht eine Gesellschaft die sich in idealer Weise mit ihren Geschäftsbereichen ergänzt. Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist, dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG damit dem Thema „optimale Betriebsgröße“ einen großen Schritt näher gekommen ist. So werden zukünftig ganz deutliche Kosteneffekte durch die größere Einheit erwartet. Entscheidend für den Zusammenschluss ist jedoch, dass beide Gesellschaften im börslichen Handel mit offenen Investmentfonds ein signifikantes Entwicklungspotential in Deutschland sehen.

Insgesamt hat das 1. Quartal 2008 für die mwb Wertpapierhandelsbank AG verhalten begonnen. Grosse Umsätze in Verbindung mit hoher Volatilität zeichneten den Januar aus. Allerdings dürften insbesondere im 1. Halbjahr 2008 die Nachrichten und Auswirkungen der Hypothekenkrise für Verunsicherung beim Anleger sorgen. Inwieweit diese Krise die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung beeinflusst, kann noch nicht vorhergesagt werden.

Die Rolle des Skontroführers im deutschen Börsensystem hat sich in den vergangenen Jahren als unverändert wichtig herausgestellt. Dies wird auch von der Deutsche Börse AG im Zusammenhang mit der Fortentwicklung des Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse berücksichtigt. Der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG wird deshalb der Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs Skontroführung unverändert hohe Bedeutung beimessen. Der Zusammenschluss mit der FAIRTRADE FINANCE AG stellt hier einen wichtigen Schritt dar.

Im Bereich Institutionelle Kunden soll insbesondere der sukzessive Ausbau des Kapitalmarktgeschäfts vorangetrieben

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

werden. Nachdem die Verunsicherung der Märkte insbesondere auch die mittleren und kleineren Unternehmen trifft, dürfte dies zu einem schwierigen IPO-Umfeld führen. Deshalb wird sich die mwb Wertpapierhandelsbank AG wie schon in der Vergangenheit auf Sekundärmarkttransaktionen, wie z.B. Kapitalerhöhungen, konzentrieren.

Insgesamt rechnet der Vorstand trotz einer leichten Eintrübung des Geschäfts auch für das Jahr 2008 wieder mit einem deutlich positiven Ergebnis und wird die Strategie des konsequenten Risikomanagements, der Kontrolle der Kosten sowie des nachhaltigen Wachstums fortsetzen.

Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 haben sich nicht ergeben.

6. Risikobericht

Unternehmensstrategie

Alle Ressourcen und Aktivitäten unserer Gesellschaft sind auf eine nachhaltige Erfolgssicherung ausgerichtet. Dabei werden sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG stets unter strenger Beachtung der Ertrags-/Risikorelation getroffen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements stehen die übergeordneten Unternehmensziele der Sicherung der anvertrauten Vermögenswerte und der Steigerung des Unternehmenswertes auf Basis einer bewussten Steuerung der unternehmerischen Risiken. Durch unsere hohe Eigenkapitalquote, das integrierte Risikomanagementsystem, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel und innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft eingehen. Dabei spielen bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft neben den monetären Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung, bestmögliche Kundenbetreuung, Mitarbeiterzufriedenheit und die weitere Stärkung der Position der Wertpapierfirmen eine große Rolle.

Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Konzernmanagements ein

umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotential spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden umgehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen.

Im Zuge der Umsetzung der sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergebenden Anforderungen hat die mwb Wertpapierhandelsbank AG im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ein Risikotragfähigkeitskonzept erstellt, in dem neben der Definition der Risikodeckungsmasse, der gesamtbankbezogenen Verlustobergrenze und der Bestimmung des Risikopotentials eine Gegenüberstellung des aggregierten Risikopotentials mit der Verlustobergrenze erfolgt. Aufgrund der in den von der Gesellschaft betriebenen Geschäftsfeldern eingegangenen Risiken, verfolgt die mwb Wertpapierhandelsbank AG bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeit einen konservativen Ansatz. Die Gesellschaft hat deshalb festgelegt, dass das täglich zum Geschäftschluss bestehende maximale Risiko 20 % der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen betragen darf. Der verbleibende Rest steht als Risikopuffer zur Verfügung. Neben den Marktpreisrisiken aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Optionsgeschäften hat die Gesellschaft die operationellen Risiken als für die mwb Wertpapierhandelsbank AG wesentliche Risiken in das Risikotragfähigkeitskonzept aufgenommen. Das für diese Risiken bestehende Risikopotential ermittelt die mwb Wertpapierhandelsbank AG täglich, wobei sich die Gesellschaft zur Ermittlung des operationellen Risikos des Basisindikatoransatzes nach den §§ 270, 271 der Solvabilitätsverordnung (SolvV) bedient. Zur Feststellung, ob die Risikotragfähigkeit gegeben ist, setzt die mwb Wertpapierhandelsbank AG in einer täglich durchzuführenden Berechnung das aggregierte Risikopotential in das Verhältnis zu der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze. Liegt das Ergebnis dieses Quotienten unter 100 % ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2007 kam es zu keiner Überschreitung der Verlustobergrenze. Zum Bilanzstichtag betrug die Auslastung 38,01 %.

Das Risikomanagement wird zentral für alle Niederlassungen der mwb Wertpapierhandelsbank AG vom Sitz der Gesellschaft aus in Gräfelfing gelenkt und jährlich von unserem Abschlussprüfer dahingehend überprüft, ob es unter anderem

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht.

Interne Revision

Zur Etablierung einer effizienten Internen Revision bei der relativ kleinen Betriebsgröße der Gesellschaft hat der Vorstand der mwb Wertpapierhandelsbank AG die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Gegenstand der Prüfungshandlungen sind vor allem die Bereiche Anlage- und Abschlussvermittlung, Eigenhandel, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen, Compliance, Geldwäsche, Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, Risikomanagement und Ertragscontrolling. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Risikocontrolling

Ein wirksames Risikocontrolling setzt eine unabhängige, von den Handelsaktivitäten separierte Ermittlung der eingegangenen Risiken voraus.

Hierzu hat die Gesellschaft einen vom Handel unabhängigen Risikomanager bestellt, in dessen Aufgabengebiet neben der Identifizierung, Analysierung und Bewertung der Risiken insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken fällt. Darüber hinaus überwacht der Risikomanager die Einhaltung der Großkreditgrenzen und der gesellschaftsinternen Richtlinien zur Vermeidung von Risiken und entwickelt Methoden und Systeme zur Risikosteuerung ständig weiter. Die Grundlage für den permanenten und systematischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein leistungsfähiges Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG, an dem die Gesellschaft beteiligt ist.

Die Gesellschaft ermittelt über die XCOM AG täglich Risikoaktiva, Aktiennetto- und Adressenausfallpositionen, haftendes Eigenkapital, anrechenbare Eigenmittel und daraus resultie-

rend die Grundsatz I-Eigenkapitalquote und die Grundsatz I-Gesamtkennziffer. Eventuelle Überschreitungen der Großkreditgrenzen werden ebenso mehrmals täglich überwacht, wie die Gesamt- und Einzelpositionen aus Aufgabengeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Daneben werden monatlich ausführliche Auswertungen über Marktrisikopositionen und Fremdwährungsrisiko im Rahmen des Grundsatzes I erstellt. Schließlich erfolgt eine tägliche Erstellung eines Liquiditätsstatus durch die Zusammenstellung der verfügbaren Mittel und die monatliche Berechnung der Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

Darstellung der Einzelrisiken

Die Einzelrisiken werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die gehalten wurden, erkannte Risiken mit dem Risikomanager zu kommunizieren.

Folgende Risiken wurden für das Unternehmen identifiziert:

- Strategische Risiken
- Adressausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Platzierungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Personelle Risiken
- Operative Risiken

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Ein Hauptrisiko besteht für jedes Unternehmen darin, an Bewährtem festzuhalten und neue Geschäftschancen nicht zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist sich die Gesellschaft der Gefahr einer zunehmenden Dominanz des elektronischen Aktienhandels auf Kosten des Skontroführergeschäftes bewusst. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass der Skontroführer nicht vollständig von elektronischen Handelssystemen verdrängt werden kann. Die Gesellschaft sieht vielmehr in der Kombination aus elektronischer Abwicklung und Kurse stellender Spezialisten die Zukunft. Auf dieser Basis arbeitet bereits das am Börsenplatz München erfolgreich etablierte Marktmodell MAX-ONE, an dessen Ausarbeitung und Einrichtung die mwb Wertpapierhandelsbank AG maßgeblich beteiligt war. Der Gefahr des Wegbrechens eines Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständigen Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kunden entstehen können.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat in- und ausländische Handelspartner. Für Börsengeschäfte mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentenlimite pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der Gesellschaft werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und kontinuierlich zu Durchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktpreisen verglichen.

Die Höhe der Aufgabenpositionen wird durch Aufgabenlimite begrenzt, die im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes festgelegt worden sind. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabenlimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Die Gesellschaft erreicht zudem eine Reduktion des Marktpreisrisikos durch die Verteilung der eingegangenen Positionen auf verschiedene Länder und Märkte.

Darüber hinaus wird sowohl der für den Handel zuständige Vorstand, als auch der vom Handel unabhängige Vorstand mindestens zweimal täglich über die größten Aufgabenbestände, die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften sowie über bestehende Optionsgeschäfte informiert.

Platzierungsrisiken

Unter Platzierungsrisiken verstehen wir Risiken, die sich im Rahmen unseres Emissionsgeschäftes ergeben können.

Bei der Auswahl der Unternehmen, die an die Börse gebracht werden wollen, ist die Beurteilung der Frage, ob der Emittent Börsenreife besitzt, für die mwb Wertpapierhandelsbank AG von tragender Bedeutung. Die Entscheidung darüber wird deshalb nur von den beiden Vorständen der mwb Wertpapierhandelsbank AG gemeinsam getroffen. Als Entscheidungsgrundlage dient dabei bei einer Neuemission der Emissionsprospekt, bei einem Listing das Unternehmensexposé. Zusätzliche Sicherheit wird dadurch erreicht, dass die Erstellung beider Dokumente in der Regel von einer Legal Due Diligence begleitet wird. Frühzeitig wird seitens der mwb Wertpapierhandelsbank AG das Gespräch mit potentiellen Investoren gesucht, um festzustellen, ob seitens dieser Gruppe Interesse an den Aktien des Emittenten besteht. Aus dem gewonnenen Gesamteindruck aus Gesprächen und schriftlichen Unterlagen wird dann die Entscheidung getroffen, ob wir die Platzierung der Aktien übernehmen.

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist.

Auch Dank des positiven Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die zusätzlich durch die konsequente Weiterführung des im Jahr 2004 gestarteten Kostensparprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht wurde.

Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

Handelsgeschäfte

Die meisten Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsenuscengemäß mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlertelefonate aufgezeichnet. Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors and Officers Liability – Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen.

Gesetzliche Vorschriften

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG unterliegt umfangreichen Meldeverpflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen Geldbußen. Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus

dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren.

Die Gesellschaft wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein, jedem Mitarbeiter zugängliches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze und Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept niedergelegt sind.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Die Mitarbeiter bestätigen die Kenntnisnahme des Aufklärungsschreibens und werden in das nach § 15b WpHG zu führende Insiderverzeichnis eingetragen.

Im Handelsbereich ist mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen.

Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen. Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jedem Mitarbeiter bekannt ist. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Die Gesellschaft verfügt über einen feuerfesten Tresor und einen feuerfesten Schrank zur Aufbewahrung der EDV-Tagessicherungen und der Personalakten. Durch den Abschluss einer Feuerversicherung werden die Risiken, die sich aus einem

Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG

Brand in den Geschäftsräumen der Gesellschaft ergeben können, reduziert.

Dem Risiko der Beschädigung der EDV-Geräte durch Stromausfall oder Blitzschlag wird durch den Abschluss einer Elektronikversicherung entgegengewirkt.

Bei der Auswahl des Betreuers unseres Computersystems wurde ein Unternehmen gewählt, das bei Störungen und Ausfällen innerhalb kürzester Zeit, auch in den Nachtstunden und am Wochenende vor Ort sein kann. Der Systemadministrator wurde zudem mit einem Alarmgerät ausgestattet, das bei schweren Problemen im Rechenzentrum (Wassereintrich, Hitze, Rauch) automatisch meldet.

Das beauftragte Unternehmen hat eine umfassende Dokumentation über den gesamten EDV-Bereich der Gesellschaft erstellt, so dass sich bei Bedarf Dritte schnellstmöglich über die EDV-Anlagen informieren können. Diese Dokumentation wurde bereits einer Kontrolle durch einen externen EDV-Fachmann im Rahmen der Internen Revision unterzogen.

Für den Fall eines Stromausfalles sind die Computersysteme mit Notstromaggregaten ausgestattet. Leitungsausfälle werden mit einer Ausfallsicherung durch ein Backup-System aufgefangen.

7. Stellungnahme zu einer drohenden Inanspruchnahme der Gesellschaft durch die EDW im Entschädigungsfall Phoenix

Am 15.03.2005 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall bezüglich der insolventen Wertpapierhandelsbank Phoenix Kapitaldienst GmbH festgestellt. Dies bedeutet, dass die Entschädigungseinrichtung für Wertpapierhandelsunternehmen (EDW) die Anleger zu entschädigen hat. Der EDW, bei der auch die mwb Wertpapierhandelsbank AG Zwangsmittglied ist, stehen allerdings zur Entschädigung bei einer geschätzten Entschädigungssumme von 180–200 Mio. Euro lediglich Gelder im einstelligen Millionenbereich zur Verfügung. Gemäß dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) ist die EDW berechtigt, im Entschädigungsfall von seinen Mitgliedern Sonderbeiträge ohne Begrenzung auf einen Maximalbetrag zu erheben.

Im Dezember 2007 wurden seitens der EDW in einer ersten Entschädigungs-Tranche 30 Mio. Euro mittels Beitragsbescheid von den 750 Mitgliedsfirmen eingefordert. Obwohl

hiergegen die mwb Wertpapierhandelsbank AG gemeinsam mit etwa 700 weiteren EDW-Mitgliedern aufgrund der erheblichen Zweifel an der verfassungs- und europarechtlichen Konformität dieser Sonderumlage Widerspruch eingelegt und Aussetzung der Vollziehung beantragt hat, liegt hinsichtlich dieser Summe eine konkretisierte Verpflichtung vor, die von der mwb Wertpapierhandelsbank AG in der angeforderten Höhe von TEUR 46 aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2007 verbucht wurde.

Für weitere im Raum stehende Sonderbeitragsbescheide für das Jahr 2008 und folgende Jahre fehlt es aber an einer hinreichend konkretisierten Verpflichtung, so dass die mwb Wertpapierhandelsbank AG mangels Außenverpflichtung für eventuell noch ausstehende Beitragsbescheide keine Rückstellung zu bilden hatte.

Gräfelfing im März 2008

Der Vorstand

Bilanz AG

zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	2007 EUR	2007 EUR	2006 EUR
1. Barreserve			
Kassenbestand		1.434,18	1.095,05
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	8.467.348,04		9.305.585,90
b) andere Forderungen	0,00	8.467.348,04	4.000.000,00
3. Forderungen an Kunden		169.826,66	110.930,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	2.625.309,38		1.867.688,99
-darunter beleihbar bei der Dt. Bundesbank EUR 2.625.309,38 (i. Vj. EUR 1.867.688,99)			
ab) von anderen Emittenten	2.099.545,86	4.724.855,24	584.040,06
-darunter beleihbar bei der Dt. Bundesbank EUR 1.888.763,84 (i. Vj. EUR 484.357,87)			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.386.748,87	465.626,14
6. Beteiligungen		2.435.478,91	2.435.478,91
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		951.495,27	930.911,71
-darunter an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 175.837,52 (i. Vj. EUR 175.837,52)			
8. Immaterielle Anlagewerte		155.390,27	105.871,00
9. Sachanlagen		391.763,00	367.849,00
10. Eigene Anteile oder Aktien		2.488.166,70	85.164,00
11. Sonstige Vermögensgegenstände		2.738.172,07	2.433.054,55
12. Rechnungsabgrenzungsposten		120.301,61	93.547,28
Summe der Aktiva		24.030.980,82	22.786.842,59

Passiva

	EUR	2007 EUR	2006 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällig		2.524.777,82	2.704.320,84
2. Sonstige Verbindlichkeiten		1.298.321,08	931.887,35
3. Rechnungsabgrenzungsposten		30.000,00	29.583,33
4. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.141.575,00		1.109.834,00
b) Steuerrückstellungen	71.500,00		199.700,00
c) andere Rückstellungen	825.185,35	2.038.260,35	701.425,00
5. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		4.982.700,00	4.982.700,00
b) Kapitalrücklage		3.945.101,02	3.945.101,02
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklagen	306.775,13		306.775,13
cb) Rücklage für eigene Anteile	2.488.166,70		85.164,00
cc) andere Gewinnrücklagen	4.088.685,94	6.883.627,77	4.588.685,94
d) Bilanzgewinn		2.328.192,78	3.201.665,98
		18.139.621,57	17.110.092,07
Summe der Passiva		24.030.980,82	22.786.842,59

Gewinn- und Verlustrechnung AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 EUR	2007 EUR	2006 EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	461.921,42		306.931,26
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	301.364,68	763.286,10	193.139,72
2. Zinsaufwendungen		170.345,13	239.905,83
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.043,25		9.603,42
b) Beteiligungen	478.602,00	485.645,25	0,00
4. Provisionserträge		5.384.752,91	4.565.471,66
a) Courtageerträge EUR 3.087.771,84			
5. Provisionsaufwendungen		1.722.170,89	1.751.553,94
a) Courtageaufwendungen EUR 589.354,55			
6. Ertrag aus Finanzgeschäften			
a) Wertpapiere	295.464,68		269.374,11
b) Optionen	84.180,00		5.987,50
c) Kursdifferenzen	16.306.823,76	16.686.468,44	14.812.379,91
7. Aufwand aus Finanzgeschäften			
a) Wertpapiere	119.949,56		290.787,09
b) Kursdifferenzen	9.308.700,57	9.428.650,13	7.874.252,59
8. Sonstige betriebliche Erträge		333.565,22	251.909,32
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	2.474.007,61		2.288.410,66
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - darunter: für Altersversorgung Euro 33.277,00 (Euro 32.760,48)	326.299,30	2.800.306,91	320.867,63
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.277.901,35	5.344.324,53
		9.078.208,26	7.953.602,82
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		204.475,58	219.009,92
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		45.900,00	0,00
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		28.938,94	14.745,95
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere		20.583,56	34.934,06
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.995.612,55	2.105.872,82
15. Außerordentliche Erträge	3.574,12		0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		12.127,72
17. Außerordentliches Ergebnis		3.574,12	-12.127,72
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		180.205,17	-765.828,60
19. Jahresüberschuß		2.818.981,50	2.859.573,70
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.412.213,98	423.642,43
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Rücklage für eigene Anteile		1.903.002,70	81.550,15
22. Bilanzgewinn		2.328.192,78	3.201.665,98

Anhang AG

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der mwb Wertpapierhandelsbank AG für das Geschäftsjahr 2007 ist nach den allgemeinen und den für Finanzdienstleistungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute (RechKredV) in der Fassung vom 11. Dezember 1998 erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Forderungen an Kreditinstitute und **Forderungen an Kunden** sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Schuldverschreibungen** des Handelsbestandes sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet. Auf ausländische Währung lautende Wertpapiere wurden zum Kurs am Tag der Erstverbuchung oder zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Die **Beteiligung**, die **Schuldverschreibungen des Anlagevermögens** sowie die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Buchwert der Schuldverschreibungen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 4.725. Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 4.720. Eine Abwertung in Höhe von TEUR 5 wurde aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts nicht vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** sowie die **immateriellen Anlagewerte** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Diese werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren nach der linearen Methode berechnet.

Auf die Anlagenzugänge wird die Abschreibung zeitanteilig für den Monat der Anschaffung und die Folgemonate berechnet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Eigene Aktien wurden mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Sonstige Vermögensgegenstände sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nennwert bzw. zum Barwert bewertet.

Die Werte für **Verbindlichkeiten** entsprechen dem Rückzahlungsbetrag.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten liegt ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde. Sie wurden unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die **Steuer- und anderen Rückstellungen** wurden nach dem Grundsatz der vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung im Einzelfall gebildet. Sie sichern erkennbare Risiken in ausreichender Höhe ab.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten sowohl Tagesgelder als auch Courtage- und Dividendenforderungen. Darüber hinaus sind Forderungen aus Wertpapierverkäufen und Rückvergütungsansprüche aktiviert sowie der Anspruch aus einem Aktienumtausch.

Es wurden Börsensicherheiten und Sicherheiten für die Abwicklung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 4.000 hinterlegt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Forderungen an Kunden

Es handelt sich um Forderungen aufgrund von Dienstleistungen im Rahmen der Kapitalmarktbetreuung.

Anhang AG

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten, die bei der Deutschen Bundesbank beleihbar sind, sind in Höhe von TEUR 2.625 enthalten. Davon sind TEUR 1.533 dem Anlagebuch zugeordnet.

Die Schuldverschreibungen von anderen Emittenten belaufen sich auf TEUR 2.100, davon sind TEUR 1.889 bei der Deutschen Bundesbank beleihbar.

Schuldverschreibungen i.H.v. TEUR 4.097 sind im Jahr 2008 fällig. Der gesamte Bestand an Schuldverschreibungen ist börsennotiert.

Bei den Schuldverschreibungen des Anlagevermögens wurde eine Abwertung i.H.v. TEUR 5 unterlassen, da es sich nicht um eine dauernde Wertminderung handelt. Das Wertpapier hat eine gute Bonität und wird vom Unternehmen langfristig gehalten. Aufgrund der zeitlichen Nähe zur Endfälligkeit wird sich der Kurs an 100 % annähern.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet abgewertete nicht börsennotierte Wertpapiere des Anlagevermögens und börsennotierte Wertpapiere des Handelsbestandes in Höhe von TEUR 1.387.

In der Position Aktien ist ein Anteil von TEUR 2 an Fremdwährungen enthalten.

Die Entwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Beteiligungen

Es handelt sich um eine Beteiligung an der XCOM AG, Willich. Die Anteile wurden am 30. September 2003 von der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, erworben. Die Gesellschaft hält mehr als 5 % der Stimmrechte.

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Es werden Anteile an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, gehalten. Im Geschäftsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 21 vorgenommen.

Mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 wurde ein Geschäftsanteil von Euro 37.500,00 an der MWB Baden GmbH, Offenburg, erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 176.

Verbundenes Unternehmen	MWB GmbH	MWB Baden GmbH
Anteil am Kapital	100 %	60 %
Höhe des Eigenkapitals	TEUR 776	TEUR 538
Ergebnis des Geschäftsjahres 2007	TEUR 21	TEUR 106

Die Entwicklung des Finanzanlagevermögens ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres ist im folgenden Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel AG

Anschaffungskosten

	Vortrag 01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2007 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	1.500.450,00	0,00	0,00	1.500.450,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	512.325,60	0,00	0,00	512.325,60
III. Beteiligungen	2.435.478,91	0,00	0,00	2.435.478,91
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.035.230,50	0,00	0,00	9.035.230,50
V. Immaterielle Vermögensgegenstände	445.211,15	98.060,40	0,00	543.271,55
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.214.022,92	179.957,45	1.942,93	1.392.037,44
	15.142.719,08	278.017,85	1.942,93	15.418.794,00

Kumulierte Abschreibungen

	Vortrag 01.01.2007 EUR	Abschreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2007 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	512.325,09	0,00	0,00	512.325,09
III. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.123.974,76	0,00	0,00	8.123.974,76
V. Immaterielle Vermögensgegenstände	339.340,15	48.541,13	0,00	387.881,28
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	846.173,92	155.934,45	1.833,93	1.000.274,44
	9.821.813,92	204.475,58	1.833,93	10.024.455,57

Kumulierte Zuschreibungen

	Vortrag 01.01.2007 EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2007 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.655,97	20.583,56	0,00	40.239,53
V. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00
	19.655,97	20.583,56	0,00	40.239,53

Buchwerte

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
I. Schuldverschreibungen ¹	1.500.450,00	1.500.450,00
II. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,51	0,51
III. Beteiligungen	2.435.478,91	2.435.478,91
IV. Anteile an verbundenen Unternehmen	951.495,27	930.911,71
V. Immaterielle Vermögensgegenstände	155.390,27	105.871,00
VI. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	391.763,00	367.849,00
	5.434.577,96	5.340.561,13

¹ Im Anlagegitter werden die Schuldverschreibungen ohne die zu aktivierenden Zinsen gezeigt.

Anhang AG

Eigene Aktien

Am Bilanzstichtag befanden sich 459.716 eigene Aktien im Depot. Insgesamt wurden im Jahr 2007 513.551 Aktien gekauft und 72.635 Aktien verkauft. Der durchschnittliche Erwerbkurs belief sich im laufenden Geschäftsjahr auf EUR 5,42, der durchschnittliche Verkaufskurs auf EUR 5,50.

Die Käufe und Verkäufe wurden während des Geschäftsjahres wie folgt getätigt:

	Kauf Stück	Verkauf Stück
Januar	0	11.800
Februar	1.500	8.500
März	23.500	0
April	13.884	13.768
Mai	8.000	4.000
Juni	0	0
Juli	300	15.916
August	26.325	0
September	2.388	0
Oktober	25.387	10.100
November	13.523	8.551
Dezember	398.744	0
	513.551	72.635

Der Bestand an eigenen Aktien entspricht einem Nennwert von EUR 459.716. Dies wiederum entspricht 9,23 % am Grundkapital.

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG wurde in der Hauptversammlung vom 26. Juli 2007 ermächtigt, bis zum 25. Januar 2009 eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien 5 % des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von

insgesamt bis zu 10 % beschränkt.

Die für Zwecke des Wertpapierhandels oder zu anderen Zwecken erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Im Geschäftsjahr machte die Gesellschaft von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels und zu anderen Zwecken Gebrauch.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 1.452), das Körperschaftsteuerguthaben (TEUR 1.165), den Körperschaftsteuererstattungsanspruch (TEUR 41), einen Rückerstattungsanspruch an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (TEUR 29) und Forderungen gegen Personal (TEUR 11). Darüber hinaus betreffen sie die Kautions für die Büroräume in Gräfelfing und Frankfurt (TEUR 19).

Die Forderungen gegen Personal beinhalten ein Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zum 31. Oktober 2009.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um abgegrenzte Beiträge zur Rückdeckungsversicherung, Avalprovisionen, Versicherungsbeiträge, Lizenzgebühren, Umlagevorauszahlungen sowie um vorausbezahlte Kosten für Informationsdienste und Zeitungsabonnements.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus der Börsengeschäftsabwicklung für den Monat Dezember, Verbindlichkeiten aus Wertpapierkäufen, aus Courtagen und Kursdifferenzen sowie Dividendenverbindlichkeiten, Gebühren für Aktieneinführungen und Verbindlichkeiten für Xetra-Gebühren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Anhang AG

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten resultieren aus dem Kauf von Anlagevermögen (TEUR 102), aus Kosten für das Orderabwicklungssystem (TEUR 80), Buchführungs- und Abschlusskosten (TEUR 67), Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 58), EDV-Kosten (TEUR 49), Platzierungsprovision (TEUR 22) und Kosten für Aktieneinführungen (TEUR 17). Darüber hinaus beinhalten sie den Rückübertragungsanspruch eines Kunden (TEUR 293), Gehaltsverbindlichkeiten (TEUR 208), Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern (TEUR 155), die Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 82), Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 54) sowie den Sonderbeitrag an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (TEUR 46) und Sozialversicherungsbeiträge für den Dezember (TEUR 13).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um abgegrenzte Erträge aus Designated Sponsor Verträgen, die die Monate Januar bis August 2008 betreffen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütungen, Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten für den Geschäftsbericht sowie die Kosten für ein ausserbörsliches Handelssystem. Darüber hinaus sind Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, drohende Verluste aus schwebenden Aufgabegeschäften, die Rückstellung aufgrund von Aufbewahrungspflichten von Geschäftsunterlagen, Rechts- und Beratungskosten sowie Beiträge zur Berufsgenossenschaft enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4.982.700,00 ist eingeteilt in 4.982.700 nennwertlose Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberk Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 3.945 stammt aus der im April 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung der Gesellschaft im Rahmen des Börsengangs.

Gewinnrücklagen

Sie beinhalten die gesetzliche Rücklage (TEUR 307) und die anderen Gewinnrücklagen (TEUR 4.089). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr TEUR 2.403 gemäß § 272 Abs. 4 HGB in die Rücklage für eigene Anteile eingestellt, die sich auf TEUR 2.488 beläuft. Die Bildung der Rücklage für eigene Anteile erfolgte aus dem Jahresüberschuss (TEUR 1.903) und aus der anderen Gewinnrücklage (TEUR 500).

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge beinhalten im Wesentlichen Courtageerträge (TEUR 3.088), Platzierungsprovisionen (TEUR 1.785), Erträge aus Dienstleistungen im Rahmen von Kapitalmarktbetreuung und aus Betreuungsverträgen im Rahmen der Tätigkeit als Designated Sponsor (TEUR 205), Provisionen aus Geschäften mit institutionellen Kunden (TEUR 167), Provisionen aus Weiterbelastungen (TEUR 97) und aus Aktienlistings (TEUR 37).

Aus dem Verkauf eigener Aktien wurden Verluste in Höhe von TEUR 2 realisiert. Bei der Berechnung wurden Durchschnittskurse zugrunde gelegt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Erhöhung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherungen (TEUR 180), Erträge aus Weiterbelastungen (TEUR 66), Erträge aus Beitragsrückerstattung (TEUR 29), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (TEUR 25) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 26).

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Börsenabwicklungsgebühren (TEUR 2.486), Kosten für das Handelssystem Max-One (TEUR 762), Kosten für Wertpapier-Informationsdienste (TEUR 496), EDV-Kosten (TEUR 401), Kosten für Investor Relations und Werbe-

Anhang AG

kosten (TEUR 287), Kosten für das Orderabwicklungs- und Handelsunterstützungssystem (TEUR 169), Telefon-, Internet- und Leitungskosten (TEUR 166), Börsengebühren für Aktieneinführungen (TEUR 142), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 137), Raumkosten (TEUR 131), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 122), Beiträge zur Rückdeckungsversicherung (TEUR 125), nicht abziehbare Vorsteuer (TEUR 123), Xetra-Gebühren (TEUR 114) und um Beratungsleistungen für das Profit-Center Kapitalmarktgeschäft (TEUR 100).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen den Sonderbeitrag an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (TEUR 46).

Die mwb Wertpapierhandelsbank AG hat im dritten Quartal 2006 rückwirkend zum 1. Januar 2006 die Verschmelzung mit der in der Skontroführung von festverzinslichen Wertpapieren tätigen C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH vollzogen. Der Kaufpreis für den Erwerb von 100 % der Anteile an der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH betrug TEUR 1.482 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten i. H. v. TEUR 6. In dem notariellen Kaufvertrag über den Erwerb und die Abtretung der Anteile an der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH war darüber hinaus vereinbart worden, dass der Verkäufer nach erfolgter Verschmelzung bis zum 31. Dezember 2008 50 % des dann in diesem Bereich erzielten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhält. Die Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 4 ist in den außerordentlichen Erträgen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen mit TEUR 45 auf das erfolgswirksam vereinnahmte Körperschaftsteuerguthaben und mit TEUR 225 auf Ertragsteuern.

5. Sonstige Angaben

Organe

Zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft waren im Berichtsjahr bestellt:

Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler
Herr Herbert Schuster, Gauting, Börsenmakler

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder (inkl. Rückstellung in Höhe von TEUR 352 für variable Gehaltskomponente) beliefen sich auf TEUR 601 und setzen sich wie folgt zusammen:

Herr Thomas Posovatz	TEUR 305, davon erfolgsabhängig TEUR 176
Herr Herbert Schuster	TEUR 296, davon erfolgsabhängig TEUR 176

Die Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder belief sich auf TEUR 52, davon waren TEUR 31 durch Versicherungserstattungen abgedeckt.

Herr Thomas Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München und seit Juni 2007 auch bei der XCOM AG, Willich.

Herr Herbert Schuster ist Mitglied des Aufsichtsrats der Möbel Grennrich AG, Gräfelfing.
Darüber hinaus war Herr Schuster bis Juli 2007 bei der Konsortium AG, Augsburg, als Aufsichtsrat tätig.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen die Pensionsrückstellungen TEUR 966.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Personen an:

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Rechtsanwalt,
Vorsitzender
Herr Thomas Mayrhofer, Rechtsanwalt,
stellvertretender Vorsitzender
Herr Michael Wilhelm, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen TEUR 80.

Sowohl die Vergütung des Vorstands als auch die Vergütung des Aufsichtsrats enthält eine erfolgsabhängige Komponente. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 352 bzw. TEUR 26 gebildet.

Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder ist Vorsitzender im Auf-

Anhang AG

sichtsrat der Hypoport AG, Berlin und stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der IC Immobilien Holding AG, München sowie seit Oktober 2007 Vorsitzender des Aufsichtsrats der BRANDAD Systems AG, Fürth.

Herr Thomas Mayrhofer ist Mitglied des Aufsichtsrats folgender Gesellschaften:

- BrainLab AG, Kirchheim-Heimstetten (stellvertretender Vorsitzender)
- Primus Solutions AG, München (Vorsitzender)
- PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe (bis Mai 2007)
- TV Loonland AG, Unterföhring (bis Juni 2007)
- Better Orange IR & HV AG, München (seit September 2007)
- Geothermeon AG, Bad Bergzabern (Vorsitzender seit Oktober 2007)

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 um TEUR 498 bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von fünf Jahren nach Eintragung der Ermächtigung vom 7. Juli 2003 an, einmal oder mehrmals um bis zu TEUR 2.491 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres zu erhöhen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

um das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt TEUR 498 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder – beträgt:

Büro Gräfelfing	16
Büro Berlin	8
Büro Frankfurt	5

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft besaß am Bilanzstichtag 100 % der Anteile an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH mit Sitz in Gräfelfing. Deren Kapital beträgt TEUR 775, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 belief sich auf TEUR 21. Auf die Anteile wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 21 vorgenommen.

Am 29. Juni 2004 wurde ein notarieller Vertrag über den Verkauf und die Abtretung der Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, geschlossen. Die Wirksamkeit der Abtretung der Geschäftsanteile steht unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Erwerber. Der Kaufpreis war seit dem 9. Juli 2004 zur Zahlung fällig. Am 18. Januar 2006 wurde mit dem Käufer ein Vergleich geschlossen, wonach der Kaufvertrag aufgehoben und Schadenersatz zu leisten ist.

Ebenfalls mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 hat die Gesellschaft einen Geschäftsanteil in Höhe von EUR 37.500,00 an der MWB Baden GmbH, Offenburg, erworben. Deren Stammkapital beträgt EUR 62.500,00, der Anteil beläuft sich somit auf 60 %.

Das Kapital der MWB Baden GmbH beträgt TEUR 538, der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 belief sich auf TEUR 106.

Anhang AG

Angabe von Beteiligungen, die der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt wurden

Die FMNP Beteiligungs GmbH, Gräfelfing, hält 29,76% der Anteile, dies entspricht 1.482.890 Aktien.

Die DJE Investment S.A., Luxemburg, hält 4,32 % der Anteile.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen und aus Verträgen mit Wertpapierinformationsdiensten in folgender Höhe und Fälligkeit:

fällig 2008	TEUR	171
	TUSD	58
fällig 2009	TEUR	30
	TUSD	5
fällig 2010	TEUR	1
	TUSD	0

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr sind als Aufwand für die Abschlussprüfung TEUR 107 erfasst und als Aufwand für die Erteilung einer Bescheinigung TEUR 1.

Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

6. Gewinnverwendung

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung 2008 vorschlagen, den zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 2.328.192,78 zu einem noch nicht feststehenden Teil auszuschütten. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gräfelfing, den 18. Februar 2008



Thomas Posovatz



Herbert Schuster

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanz- eid“) zum Einzelabschluss der mwb Wertpapier- handelsbank AG gem. § 37v Nr. 1 und 2 WpHG i. V. m. §§ 264 Abs. 2 Satz 3, 289 Abs. 1 Satz HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Gräfelfing, den 28.04.2008

Thomas Posovatz

Herbert Schuster

Bestätigungsvermerk

den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der mwb Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 8. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schobel
Wirtschaftsprüfer



Öttl
Wirtschaftsprüferin





mwb Wertpapierhandelsbank AG
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0 · Fax +49 89 85852-505

www.mwb.de